

Vorträge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **34 (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gerald) und Washington (Ch. M. Goodman); Kleines Wohnhaus am Zürichberg (Alfred Roth). a. r.

Odbudowa (Wiederaufbau)

Nr. 4, Januar 1947

Dieses Heft der in polnischer Sprache in Obermeilen erscheinenden, graphisch sehr gepflegten Zeitschrift bildet gewissermaßen den Abschluß der über vier Jahre sich erstreckenden Internierungszeit. Als verantwortlicher Redaktor zeichnet Prof. Dr. M. Zeller (ETH.), während von polnischer Seite Architekt Bohdan Garlinski als Präsident des Redaktionsausschusses die übrige redaktionelle Arbeit leistet. Ohne Zweifel hat die Zeitschrift ihre Aufgabe, die beruflichen und kulturellen Beziehungen zwischen Polen und der Schweiz zu pflegen, erreicht, und die 4 erschienen Hefte sind bleibendes Zeugnis vom Unternehmungsgeist und vom hohen fachlichen Verständnis der seinerzeit internierten polnischen Architekten und Ingenieure.

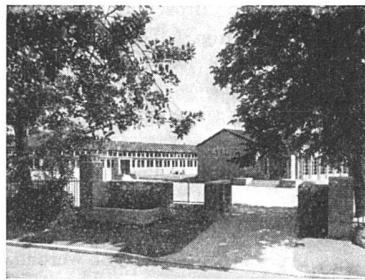
Im Gegensatz zu den früher erschienenen Nummern, die ausschließlich technische und wissenschaftliche Fragen behandelten, ist das vorliegende Heft, abgesehen von wirtschaftspolitischen Fragen, in der Hauptsache schweizerischen Bau- und Architekturfragen gewidmet. Es enthält u. a. Aufsätze von Zbigniew Bem, Bohdan Garlinski und schweizerischerseits solche von H. Bernoulli, E. F. Burckhardt, W. von Gonzenbach, A. Roth und W. Jegher. Auf einem Faltplan werden verschiedene repräsentative moderne Bauten der Schweiz dargestellt. a. r.

Vorträge

Bauen in Kriegszeiten und Schulbauprobleme in England

Vortrag von Howard V. Lobb, Architekt F. R. I. B. A., London. BSA, Zürich, 28. Februar 1947

Der englische Gast, ein ausgesprochener Praktiker, erläuterte zunächst anhand zahlreicher Lichtbilder eine unterirdische Rüstungsfabrik, die nach seinem Entwurf in einen bewaldeten Hügel eingebaut wurde. Man dachte dabei an unsere nicht minder raffinierte Festungsanlagen, für deren Bau man in ganz ähnlicher Weise vorging. Der zweite besprochene, über der Erde



Southborne Gardens School, 1946-47. Architekt: Howard V. Lobb F. R. I. B. A., London

gebaute Rüstungsbetrieb war interessant wegen seiner speziellen technischen Einrichtungen. Es wurden dort auf photographischem Wege die technischen Zeichnungen für die einzelnen Flugzeugteile auf Aluminiumplatten (oder Eisenplatten) übertragen, um dann in einem anderen Betriebe ausgestanzt zu werden.

Das Hauptgewicht des Referates, das Kollege C. D. Furrer fortlaufend übersetzte, lag auf der Erläuterung aktueller Schulbaufragen. Der Leser findet ähnliche Gedankengänge, nur ausführlicher dargelegt, im Aufsatz von C. G. Stillman über «Tendenzen des englischen Schulbaus» im Hauptteil dieses Heftes. Architekt Lobb ist der Erbauer der heute mit Ausnahme der Gemeinschaftsräume fertig erstellten «Southborne Gardens School» bei London, die er ausführlich schilderte. Diese Pavillonschule im Kammsystem ist in einer Standardbauweise ausgeführt, die für die kommenden Schulbauten maßgebend sein wird: Leichte normalisierte Stahlbinder, Wellblechdach, Innen- und Außenwände in unverputztem Backstein, Decken in den Klassenzimmern mit Preßplatten und in den Gängen mit unverputzten Heraklithplatten verkleidet, Metallfenster. Das grundlegende Element der Pavillonschule, das hierzulande immer noch übersehen wird, ist die zweiseitige Belichtung der Räume (mit Querlüftung), welche größere Raumtiefen (bis 7,50 m) und damit eine freiere Benützung bei ausgezeichneten Lichtverhältnissen ermöglicht. Die Skelettbauweise gestattet ferner eine Anpassung der Raumeinteilung an eventuelle später hinzukommende Forderungen von Seiten der Pädagogen. Räumliche Klarheit und konstruktive Ehrlichkeit sind die Merkmale dieser ersten englischen Nachkriegsschule. Architekt Howard Lobb war der Präsident des englischen Komitees für die Durchführung der Schweizerischen Architekturausstellung in London. a. r.

Handwerk und Industrie

Industrial Design

Über Aufbau und Tätigkeit des *British Council of Industrial Design* ist an dieser Stelle 1945 und 1946 verschiedentlich berichtet worden, ebenso über die der Initiative des Councils entsprungene Ausstellung «Britain Can Make It». Bedingt durch den großen Warenhunger ist diese Veranstaltung von einer riesigen Besucherzahl, etwa dreimal höher als vorgesehen, besucht worden. In besonderen, sorgfältig und augenfällig gestalteten Abteilungen sind dem Besucher einzelne knapp gefaßte Thesen über die formale Behandlung industrieller Produkte (Berücksichtigung der Materialechtheit, der Herstellungsart, der Zweckmäßigkeit, Eindeutigkeit von Farben- und Formgebung) aufgedrückt worden.

Der Council of Industrial Design läßt in dieser Weise keine Gelegenheit vorbegehen, um sowohl Konsumenten als auch Produzenten über die Notwendigkeit eines sinnvollen Entwurfes aufzuklären. Der von dieser Institution monatlich herausgegebene «*Design Digest*» enthält jeweils kurze Orientierungen über Ausstellungen und allgemeine Arbeiten. So finden sich z. B. in der Januarnummer auch für schweizerische Verhältnisse sehr aufschlußreiche Ausführungen über den Rapport des *Arbeitsausschusses für die Möbelbeschaffung*. Großer Nachdruck wird dabei auf die Erforschung der Konsumentenbedürfnisse gelegt. Auf Grund von Rundfragen wurde festgestellt, daß der Käufer – und darunter speziell die Frauen – viel mehr an einer vernünftigen Gestaltung der Möbel interessiert ist, als der Handel annimmt. So werden gerade von dieser Seite unpraktische Vorkriegsmöbel einer scharfen Kritik unterworfen. Im Rapport wird unter anderem geäußert, daß die Industrie, statt die Gegebenheiten des Sperrholzes in sinn gemäßen Konstruktionen auszunützen, dieses dazu verwendet hat, Massivkonstruktionen vorzutauschen, was schließlich das Publikum zum Glauben verführt hat, Sperrholz sei ein an sich minderwertiges Material. Gleichfalls angeprangert wird die Tendenz, die technischen Neuerungen viel zu sehr für die Herstellung von Stilmöbeln zu verwenden, statt sie in den Dienst neuer entwickelter Entwürfe zu stellen.